

wetikon 

Stadtwerke
Elektrizität – Erdgas – Wasser



GESCHÄFTSBERICHT 2010

Inhalt

	Seite
Stadtwerke	3 - 4
Elektrizitätsversorgung	5
Erdgasversorgung	6
Wasserversorgung	7
Finanzielles	8
Organisation	9
Erklärungen für Abkürzungen	10

Stadtwerke Wetzikon
Usterstrasse 181
8621 Wetzikon

Telefon 044 934 41 41
Telefax 044 934 41 01
E-Mail kundendienst@stadtwerke-wetzikon.ch

Web-Site www.stadtwerke-wetzikon.ch

Umschlagbild:
Werkleitungsbau am Aemmetweg

zertifiziert seit März 2004:



die Energielieferanten:



das kommunale Produkt:



Stadtwerke

Der Stadtbetrieb

Die Stadtwerke versorgen Wetzikon mit Elektrizität (auch Naturstromprodukten), Erdgas und Trinkwasser sowie die Nachbargemeinde Seegräben mit Erdgas und Trinkwasser.



Das Versorgungsgebiet

Der Ursprung der Unternehmung geht auf das Jahr 1889 zurück. Die Stadtwerke werden nach kaufmännischen Grundsätzen selbsttragend geführt und versorgen alle Endkunden zu möglichst günstigen Konditionen. Die Wohnbevölkerung von Wetzikon und Seegräben beläuft sich mit Stand 31.12.2010 auf 23'307 EinwohnerInnen (davon wohnen 1'323 in Seegräben). Die Flächen der Gemeinden betragen 1'673 Hektaren und 375 Hektaren.

Zahlenspiegel	2010
Einkauf Elektrizität	119.5 GWh
Einkauf Erdgas	131.3 GWh
Verkauf Wasser	1.6 Mio. m ³
Reingewinn	2.2 Mio. Fr.
Eigenkapital	12.8 Mio. Fr.
Bilanzsumme	37.3 Mio. Fr.
Personal	25 Mitarbeiter

CH-Stromverbrauch

In der Publikation von Hans Peter Guggenbühl in der Berner Zeitung kann zur CH-Situation folgendes entnommen werden:

Der Stromverbrauch in der Schweiz stieg allein in den ersten neun Monaten des Jahres 2010 um 1.6 Milliarden kWh. Das zeigen die neuesten Daten des Bundesamtes für Energie. Im ganzen Kalenderjahr 2010 hat die Schweiz etwa 64 Milliarden kWh Strom verbraucht, das

sind rund drei Prozent mehr als im Vorjahr und sogar 14 Prozent mehr als vor 10 Jahren!

Noch stärker als der Konsum wuchs der Aussenhandel mit Strom. So hat die Schweiz 2010 rund 60 Milliarden kWh Strom importiert und exportiert. Das ist ein Drittel mehr als vor 10 Jahren. Damit sind Import und Export heute nahezu gleich gross wie der Stromverbrauch im Inland.

Diese Vergleiche zeigen: Das Wachstum von Konsum und Aussenhandel ist für die Schweizer Stromversorgung viel relevanter als die Produktion von Strom aus erneuerbarer Energie. Die Schweiz setzt sich zum Ziel, die Produktion von Strom aus Wasser-, Wind- und Solarkraft sowie Biomasse bis zum Jahr 2030 um 5.4 Milliarden kWh oder um rund acht Prozent des heutigen Verbrauchs zu erhöhen. Auch bei Erfüllung dieses Zieles ist in Anbetracht der beschriebenen Ausgangslage der Zuwachs an erneuerbarer Energie voraussichtlich noch nicht zielführend.

Revision Stromversorgungsgesetz

An seiner Aussprache vom November 2009 hatte der Bundesrat festgestellt, dass die erklärten Ziele der Marktöffnung, nämlich die Schaffung einer wettbewerbsorientierten und sicheren Stromversorgung mit transparenten Preisen noch nicht erreicht worden sind. Er beauftragte deshalb das UVEK, eine Revision des Stromversorgungsgesetzes (StromVG) vorzubereiten. Vorgesehen war, die Vernehmlassung im Sommer 2011 durchzuführen und das revidierte StromVG nach der parlamentarischen Debatte per 1. Januar 2014 in Kraft zu setzen.

Die Prüfung der teils sehr komplexen materiellen Inhalte und rechtlichen Grundlagen dauert zurzeit noch an. Die Vorsteherin des UVEK hat den Bundesrat und die parlamentarischen Energiekommissionen über den zusätzlichen Zeitbedarf für die laufenden Arbeiten informiert. Das revidierte Gesetz soll demnach ein Jahr später, per 1. Januar 2015 in Kraft treten.

Ob auch der gesetzlich per 1. Januar 2014 vorgesehene zweite Schritt der Marktöffnung um ein Jahr verschoben wird, will der Bundesrat zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden. Dabei wird er auch den Stand der laufenden Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU über ein Energieabkommen berücksichtigen.

Förderung von Solarstrom

Gemäss Bundesratsbeschluß sinkt die Einspeisevergütung für Solarstrom per 1. Januar 2011 um 18%. Gleichzeitig kann der Anteil des Solarstroms am KEV-Fördertopf erhöht werden. Grund dafür sind die deutlich gesunkenen Kosten für Photovoltaikanlagen. Durch Effizienzsteigerungen bei der Fertigung und Skaleneffekte sind die Preise für Photovoltaikanlagen deutlich stärker gesunken als bei der Einführung der KEV Anfang 2009 angenommen. Diese Preisvorteile müssen bei der Festlegung der Einspeisevergütung berücksichtigt werden, da die Anlagenbetreiber sonst zu hohe Renditen erzielen würden. Bereits per 1. Januar 2010 hatte das UVEK die Vergütungssätze für Solarstrom um 18% reduziert. Die Marktpreise für Photovoltaikmodule sind in diesem Jahr jedoch weiter gefallen. Durch die heute beschlossene erneute Reduktion um durchschnittlich 18% sinken die ungedeckten Kosten für Solarstrom unter 50 Rappen pro Kilowattstunde. Gemäss Energiegesetz steigt damit der maximale Anteil der Photovoltaik am KEV-Fördertopf von bisher 5% auf 10%, so dass anstelle der bisherigen Zubauleistung von bisher total ca. 30 Megawatt (MW) ab 2011 jährlich Solarstromanlagen mit einer Leistung von insgesamt 50-70 MW freigegeben werden können.

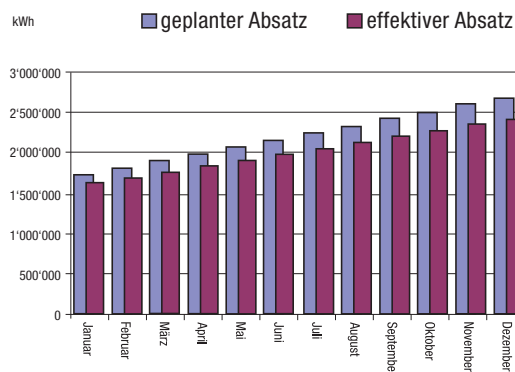
Heizungs-Energieverbrauch senken

Die Stadtwerke fördern im Rahmen ihrer Tätigkeit den haushälterischen Umgang mit Energie sowie den Einsatz von energiesparenden Geräten und Anlagen. In diesem Zusammenhang lancierten die SWW per Ende 2010 das Angebot „Wärmeverlust erkennen“ – „Heizungs-Energieverbrauch senken“. Und so funktioniert es:

Jede Liegenschaft gibt eine Wärmestrahlung ab, welche an einem kalten Wintermorgen mittels Infrarotbilder dargestellt werden kann. Die verschiedenen Farben eines Bildes zeigen die Intensität der Strahlung entsprechend der örtlichen Oberflächentemperatur. Wärmeverluste oder Kältebrücken werden sichtbar und können saniert werden, der effiziente Energieeinsatz wird somit gefördert. Die Aktion ist mit 300 Teilnehmern ein voller Erfolg (Im 2007 waren es 120 Teilnehmer)!

Entwicklung Erdgastankstelle

Seit der Eröffnung vom 9. Februar 2007 entwickelt sich der Kundenstamm im Rahmen der Erwartungen.



Reichweite von fossilen Energieträgern

Prognosen über die genauen Reichweiten der verschiedenen fossilen Energieträger sind schwierig, da Aussagen über die Entwicklung von Nachfrage und Angebot sowie zu noch nicht entdeckten Lagerstätten unsicher sind. Klar hingegen ist, dass die Preise bei knapper werdendem Angebot steigen werden. Dennoch geht man heute davon aus, dass die Reichweite des Erdöls bei gleich bleibendem Verbrauch noch rund 40 bis 50 Jahre, diejenige von Erdgas rund 70 Jahre und die Reichweite der Kohlereserven mehr als 200 Jahre beträgt.

Personelles

In diesem Jahr veränderte sich der Personalbestand durch die Pensionierung von Heinz Honegger und die Einstellung von Michael Schneiter um total 0.3 von 24.7 auf 25.0 Mitarbeiterstellen.

Der Personalausflug der Stadtwerke fand am Freitag, 25. Juni bei königlichem Wetter im Naherholungsgebiet von Wetzikon statt und führte ab Kempten via Kemptnertobel zum Rosinli. Anschliessend wanderte die Gruppe zur Schiffflände Pfäffikon und nahm das Mittagessen im Restaurant L'AQ ein. Nach einem erfrischenden Ruderbootausflug folgte die Rückwanderung zum Ausgangspunkt.



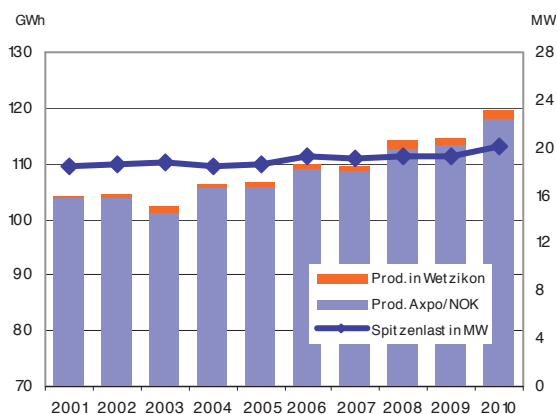
Geschäftsausflug 2010

Elektrizitätsversorgung

Einkauf und Verkauf

Die Stadtwerke Wetzikon bezog 2010 die Energie zu 99.0 Prozent von der Axpo/NOK, zugeleitet durch den Vorlieferanten, die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich. Die restliche Energie von 1.0 Prozent produzierten das Blockheizkraftwerk Feld, die Kleinwasserkraftwerke Schönau, Floos sowie neun Solaranlagen lokal. Drei weitere Solaranlagen speisen ihre Energieproduktion zwar in das Verteilnetz der Stadtwerke ein, deren Bilanzierung und Vergütung erfolgt jedoch aus der eidgenössischen kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV). Die folgende Grafik zeigt die Energiebezugsentwicklung und die zugehörige Spitzenlast der vergangenen zehn Jahre:

Energieeinkauf



Im hydrologischen Jahr 2010 (1. Oktober 2009 bis 30. September 2010) wurden insgesamt 119.5 GWh Strom eingekauft. Dies entspricht, im Vergleich mit dem Vorjahr, einer Umsatzzunahme von 4.4 Prozent. Der Spitzenlastbezug bestimmt die Höhe der Leistungspreiskomponente im Energieeinkauf (etwa 22 Prozent). Diese betrug im Geschäftsjahr 20.1 MW, die Gebrauchsdauer des Energiebezuges (Jahresenergieverbrauch dividiert durch Spitzenlast) stagnierte bei 5'939 Stunden.

Bau und Betrieb

Durch regelmässige Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten ist das Versorgungsnetz in einem technisch einwandfreien Zustand. Die wesentlichen Veränderungen sind in der nachfolgenden Tabelle aufgezeichnet:

Pilotprojekt mit LED-Leuchten

Mit neuen LED-Leuchten (LED = Licht emittierende Diode) hat das EW eine Pilotanlage in der Gartenstrasse installiert. Mit dieser 30 bis 40 % stromsparenden LED-Technik kann bei einem 2.5-fachen Investitionsbetrag eine wesentlich längere Standzeit von bis zu 30 Jahren erreicht werden.

Netzdaten	2010	2009
Mittelspannungsnetz	39 km	39 km
Niederspannungsnetz	396 km	389 km
Trafostationen eigene	59 St.	58 St.
Trafostationen privat	16 St.	17 St.
Kabelverteilkabinen	280 St.	274 St.
Kandelaber Gemeinde	1'480 St.	1'505 St.
Kandelaber Kanton	441 St.	503 St.

Störungen

Im vergangenen Jahr wurden im Mittelspannungsnetz ein Erdschluss und ein Kurzschluss registriert.

Im Niederspannungs-Freileitungsnetz waren total fünf Störungen zu beheben. Davon war in drei Fällen das Wetter die Störungsursache.

Haustechnik

Die für die Haustechnik verantwortlichen Mitarbeiter sind zuständig für die Montage von Zählern und Empfängern. Zudem überprüfen sie deren korrekte Funktion und nehmen periodische Ablesungen vor. Der Abteilungsleiter nimmt die hoheitliche Funktion gemäss Art. 33, NIV2002 wahr, indem er bei Neuanlagen oder periodischen Prüfobjekten Sicherheitsnachweise einfordert, deren Eingang überwacht und zudem Stichprobenprüfungen an kontrollierten Objekten durchführt. In diesem Betriebsbereich entwickelten sich die wichtigsten Kenngrössen wie folgt:

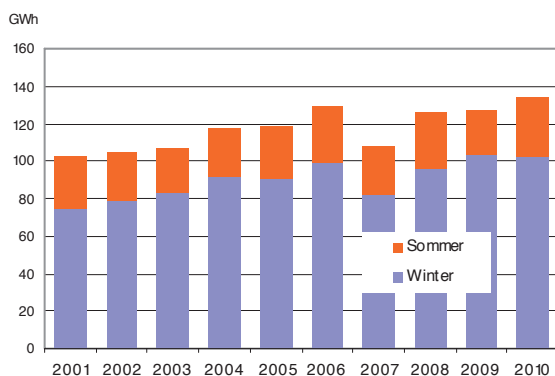
Sach-, Aufwanddaten	2010	2009
Total Elektrozähler	12'613	12'395
Total Empfänger	2'859 St.	2'843 St.
Ersatz Elektrozähler	590 St.	355 St.
Ersatz Empfänger	242 St.	417 St.
Abnahmekontrollen	476 St.	517 St.
Period. Kontrollen	0 St.	0 St.
Stichproben	40 St.	36 St.
Elektroheizungen	232 St.	236 St.
Wärmepumpenheizungen	226 St.	202 St.
Elektroheiz., Leistung	5.5 MW	5.6 MW
Wärmepump., Leistung	1'2 MW	869 kW

Erdgasversorgung

Einkauf und Verkauf

Das importierte Erdgas wird weitgehend in der Region Westeuropa und Skandinavien gefördert. Über 70% stammen aus dieser geografisch nahen Region. Rund 20% des importierten Erdgases stammen aus Fördergebieten in Russland und etwa 10% aus verschiedenen anderen Regionen. Die Stadtwerke beziehen die Energie für ihre Kundschaft über die Versorgungskette Swissgas AG, Erdgas Ostschweiz AG und Erdgas Regio AG. Die folgende Grafik zeigt die Wetziker Energiebezugsentwicklung der vergangenen zehn Jahre:

Energieeinkauf



Im hydrologischen Jahr 2010 (1. Oktober 2009 bis 30. September 2010) wurden insgesamt 131.3 GWh eingekauft. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 3.5 GWh, respektive 2.2 %. Diese Entwicklung ist ein Produkt des milden Winters 2009 und dem eher durchschnittlichen Winter 2010. Seit der Verkaufspreissenkung per 1. Oktober 2009 um 13.0 Rp./m³, belassen die Werkkommission und der Gemeinderat die Verkaufspreise unverändert auf diesem attraktiven Niveau.

Periodische Leckortung - Intervallwechsel

Bis 2010 wurde das gesamte Erdgasnetz in einem Zweijahresrhythmus auf Leckagen kontrolliert. Diese Arbeit führen Firmen mit Spezialfahrzeugen aus, welche Leitungstrassen abfahren und dabei mit Spezialsonden nach Erdgasrückständen schnuppern. Solche Ortungsarbeiten sind nur bei trockener Witterung und Temperaturen über dem Gefrierpunkt möglich. Dies bedingt eine hohe Planungsflexibilität, deshalb entschieden die Stadtwerke diese Kontrolle jährlich, jeweils am halben Verteilnetz durchzuführen. Dabei werden am gesamten Verteilnetz durchschnittlich 20 Leckagen geortet und behoben.

Bau und Betrieb

Durch regelmässige Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten ist das Versorgungsnetz in einem technisch sehr guten Zustand. Die wesentlichen Veränderungen sind in der nachfolgenden Tabelle aufgezeichnet:

Netzdaten	2010	2009
Total HD-Leitungsnetz	6.5 km	6.5 km
Total ND-Leitungsnetz	61.5 km	60.9 km
Ersatz HD-Leitungsnetz	0.0 km	0.15 km
Ersatz ND-Leitungsnetz	0.7 km	0.3 km
Druckreduzierstationen	12.0 St.	12.0 St.

Störungen

Es waren keine Betriebsstörungen im gesamten Gasversorgungsnetz zu verzeichnen.

Haustechnik

Der für die Haustechnik verantwortliche Mitarbeiter ist auch zuständig für die Montage der Erdgaszähler und deren korrekte Funktion. Zudem ist er Fachspezialist für haustechnische Sicherheitsfragen. Er prüft die Betriebssicherheit von Neuanlagen und führt alle 7/14 Jahre periodische Nachkontrollen durch. In diesem Betriebsbereich entwickelten sich die wichtigsten Werte wie folgt:

Sach-, Aufwanddaten	2010	2009
Total Erdgaszähler	2'221 St.	2'201 St.
Ersatz Erdgaszähler	192 St.	97 St.
Abnahmekontrollen	31 St.	62 St.
Periodische Kontrollen	130 St.	174 St.
Gasheizungen; Anlagen	1'802 St.	1'775 St.
Gasheizungen; Leistung	84 MW	82.8 MW

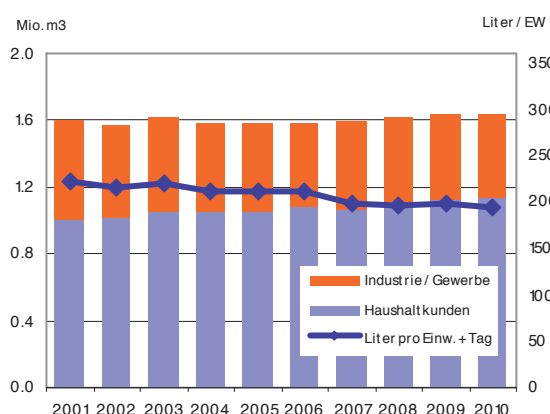
Für die Sicherheit der Anlage ist der Liegenschaftsbesitzer zuständig. Die Abnahmekontrollen und periodischen Nachkontrollen sind eine Dienstleistung der Stadtwerke.

Wasserversorgung

Einkauf und Verkauf

Der Trink- und Brauchwasserbedarf von Seegräben und Wetzikon konnte zu 80 Prozent ohne Aufbereitung aus eigenem Quell- und Grundwasser abgedeckt werden. Für Spitzenabdeckung und Notsituationen bezieht die Wasserversorgung Seewasser von der Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland (Seewasseroption: 8'400 m³/Tag). Die folgende Grafik zeigt die Wasserverkaufsentwicklung der vergangenen zehn Jahre:

Wasserverkauf



Im hydrologischen Jahr 2010 (1. Oktober 2009 bis 30. September 2010) wurden insgesamt 1.6 Mio. m³ verkauft. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer geringen Abnahme um 184 m³.

Die Wasserversorgung hat im 2010 zuverlässig funktioniert. Der höchste Spitzenwert für Seewasserbezug trat am 13.10.2009 mit 4'600 m³/Tag auf. Der vergleichbare Spitzenwert vom Vorjahr betrug bei normalen Bedingungen 5'140 m³/Tag.

Bau und Betrieb

Durch regelmässige Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten ist das Versorgungsnetz in einem technisch sehr guten Zustand. Wesentliche Veränderungen und Anlagenkomponen-

Ersatz und Stilllegung Reservoirs Bühlholz und Waldegg

Die Reservoirs Bühlholz und Waldegg wurden 1938 und 1889 erstellt (total 1'800 m³) und bewirtschaften mit dem Gegenbehälter des Reservoirs Balm (6'150 m³) die Wetziker Niederdruckzone. Nebst diversen altersbedingten baulichen Mängeln weisen die Anlagen „Bühlholz / Waldegg“ eine zu geringe Wassertiefe und ein wesentlich kleineres Behältervolumen gegenüber dem Reservoir Balm auf. Zudem ist die 200 Meter lange Reservoirableitung mit Nennweite 500 Millimeter für die künftigen Verbrauchsverhältnisse zu klein dimensioniert. Aufgrund dieser Ausgangslage hat die Werkkommission einen Projektwettbewerb lanciert und dem Ingenieurbüro im ersten Rang „Hetzler, Jäckli und Partner“ von Uster einen Projektierungsauftrag erteilt.

ten sind in der nachfolgenden Tabelle aufzeichnet:

Netzdaten	2010	2009
Total Leitungsnetz	103.3 km	103.2 km
Ersatz Leitungsnetz	1.73 km	1.5 km
Hydranten, Wetzikon	891 St.	893 St.
Hydranten, Seegräben	89 St.	91 St.
Seewasserzuleitungen	2 St.	2 St.
Druckzonen	2 St.	2 St.
Reservoir	3 St.	3 St.

Aufgrund der periodischen Leckkontrollen im gesamten Versorgungsgebiet konnten an Werkleitungen und Hauszuleitungen 32 respektive 14 Leckstellen repariert werden.

Störungen

Es waren keine Betriebsstörungen im gesamten Wasserversorgungsnetz zu verzeichnen.

Haustechnik

Der für die Haustechnik verantwortliche Mitarbeiter ist auch zuständig für die Montage der Wasserzähler und deren korrekte Funktion. Zudem ist er Fachspezialist für haustechnische Sicherheitsfragen. Er prüft die Betriebssicherheit von Neuanlagen mit einer Abnahmekontrolle. In diesem Betriebsbereich entwickelten sich die wichtigsten Werte wie folgt:

Sach-, Aufwanddaten	2010	2009
Total Wasserzähler	3'701 St.	3'675 St.
Ersatz Wasserzähler	221 St.	235 St.
Abnahmekontrollen	37 St.	43 St.
Periodische Kontrollen	67 St.	85 St.

Für die Sicherheit der Anlage ist der Liegenschaftsbesitzer zuständig. Die Abnahmekontrollen und periodischen Nachkontrollen sind eine Dienstleistung der Stadtwerke.

Finanzielles

Erfolgsrechnung

Elektrizität	2010 Fr.	2009 Fr.
Aufwand	-14'602'620	-14'463'082
Ertrag	16'206'622	14'979'105
Ertragsüberschuss	1'604'002	516'023
Erdgas	2010 Fr.	2009 Fr.
Aufwand	-7'441'987	-8'665'163
Ertrag	7'996'091	9'033'054
Ertragsüberschuss	554'104	367'891
Wasser	2010 Fr.	2009 Fr.
Aufwand	-2'682'499	-2'727'860
Ertrag	2'760'171	2'787'931
Ertragsüberschuss	77'672	60'071
Ertragsüberschuss	2'235'778	943'985

Die Gesamtrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'235'778.-- ab. Betriebsgewinne sowie Betriebsverluste werden dem Eigenkapital nach Betriebsparte zuge schlagen. Dadurch steigt das Eigenkapital auf Fr. 12'884'152.-. Der EW-Ertragsüberschuss resultiert vorwiegend aus einem überraschenden Umsatzplus von 6 Prozent.

Verwendung des freien Kredites

Der freie Kredit der Werkkommission von Franken 1'000'000 wurde 2010 wie folgt beansprucht:

Stadtwerke	Franken
Schönenwerdstrasse, EW und WW	241'000
Erdgas- und Wasserversorgung	
Höhenstr., Neubau Erdgasleitung	25'000
Usterstr., Ersatz Wasserleitung	121'000
Elektrizitätsversorgung	
Giessereistrasse, NS-Verteilnetz	50'000
Gartenstr., Sanierung EW-Trasse	20'000
Mönchberg-, Preyenstr., NS-Netz	4'403
TS-Löwen, NS-Verteilanlage	10'000
HS-Kabel, TS-Pfäffikstr.- TS-Kaba	110'000
Total beansprucht	581'403

Bilanz

Aktiven	2010 Fr.	2009 Fr.
Liquide Mittel	1'601'301	2'073'907
Guthaben	9'649'800	10'013'882
Vorräte	766'608	631'470
Abgrenzungen	5'703'678	4'411'370
Anlagevermögen	19'603'000	18'671'000
Total	37'324'387	35'801'629
Passiven	2010 Fr.	2009 Fr.
Kurzfr. Fremdkap.	17'112'098	17'765'821
Langfr. Fremdkap.	0	0
Abgrenzungen	7'328'137	7'387'434
Eigenkapital	12'884'152	10'648'374
Total	37'324'387	35'801'629

Das Anlagevermögen von Fr. 19'603'000.-- setzt sich wie folgt zusammen:

- Elektrizitätsvers. Fr. 10'204'000
- Erdgasversorgung Fr. 3'085'000
- Wasserversorgung Fr. 6'114'000
- Liegenschaften Fr. 32'000
- Verwaltung Fr. 168'000

Ablieferung an die Politische Gemeinde

Elektrizitätsvers. Fr. 460'000

Bemerkungen:

Die Wasserversorgung darf gemäss kantonaler Gesetzgebung nichts abliefern und bei der Erdgasversorgung sind Ablieferungen nicht üblich.

Stadtwerke Wetzikon

Marc Thalman
Werkvorstand

Werner Fehr
Betriebsleiter

Wetzikon, März 2011

Organisation

Werkkommission

	seit:
Marc Thalmann, Gemeinderat, Präsident	2010
Fridolin Meier, Vizepräsident	1998
Emanuele Giandon	2008
Urs Borer	2006
Erich Müller	2002
Hans Bernhard	2010
August Schleh	2002
Marco Pezzatti, Abgeordneter von Seegräben	2010

Revisionsstelle

Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich

Betriebsleitung

Werner Fehr, El./Wirt. Ing. FH
Betriebsleiter

Daniela Jung, Buchhalterin eidg. FA
Leiterin Verwaltung und Rechnungswesen
Administrative Stellvertreterin

Bernhard Tschopp, El./Wirt. Ing. FH
Leiter Elektrizitätsversorgung
Technischer Stellvertreter

Erklärungen für Abkürzungen

Arbeit

kWh =	Kilowattstunden
MWh =	Megawattstunden
GWh =	Gigawattstunden
TWh =	Terawattstunden

Wirkleistung

W =	Watt
kW =	Kilowatt
MW =	Megawatt

Allgemein

km =	Kilometer
Mio. =	Million
m ³ =	Kubikmeter
St. =	Stück
HD =	Hochdruck
ND =	Niederdruck
EW =	Einwohner
MA =	Mitarbeiter

Axpo =	Energie – Konzern
BFE =	Bundesamt für Energie
ElCom =	Eidg. Elektrizitätskommission
KEV =	Kostendeckende Einspeisevergütung
ESTI =	Eidg. Starkstrominspektorat
NOK =	Nordostschw. Kraftwerke
EKZ =	Elektrizitätswerke des KT ZH
SWW =	Stadtwerke Wetzikon

GIS =	Geograf. Informationssystem
ISO =	Intern. Qualitätsmanagement – System
NIV =	Niedersp.- Installationsverordnung